

Wort zum Sonntag – 15. November 2020
Pfarrereingemeinschaft Wuppertal Südhöhen

Liebe Menschen in unseren Gemeinden!

„**Er vertraute seinen Dienern sein Vermögen an.**“ So steht es im biblischen Text des kommenden Sonntags, im Matthäusevangelium, Kapitel 25, Verse 14-30.

Eigentlich schön, diese Nachricht aus dem jesuanischen Gleichnis. Ein Chef vertraut seinen Mitarbeitern, diese dürfen sich bewähren, etc. Nun ja, ich will jetzt nicht eventuelle wirtschaftstheoretische und sonstige Probleme dieser Geschichte ausbreiten, sondern mich darauf konzentrieren, was mir daran gefällt: Jeder bzw. jede darf nach seinen bzw. ihren Fähigkeiten/Talenten aktiv werden. Ich möchte an dieser Stelle jedoch zum Text der 1. Lesung weiter gehen, um den Blick auf eine Gruppe zu richten, deren Charismen in der Kirche nicht gleichberechtigt geachtet oder zugelassen sind. Denn die heutige Lesung aus dem Ersten Testament müsste eigentlich ungekürzt gelesen werden, alle zweiundzwanzig Verse aus dem **Buch der Sprichwörter, Kapitel 31, Verse 10-31**, und damit ab Vers 10 alle Verse und nicht nur der Auszug, den die Leseordnung vorsieht: **Dieser Text enthält das größte und längste Lob für Frauen, das in der Bibel zu finden ist !** Gleichzeitig ist es der große Schlusstext dieses Buches, und in der Hebräischen Bibel folgt darauf das Buch Ruth, und das nicht zufällig. Ein großes Finale an Wertschätzung und Respekt für die verschiedenen Lebensbereiche und Arbeiten, und wie gesagt, das folgende Buch Ruth bekräftigt das, denn durch Ruth's selbstloses Handeln und ihr unbegrenztes Gottvertrauen wird nicht nur ihre Familie gerettet, sondern durch diese Frau der ganze Fortbestand der Geschichte Israels. Wertschätzung tut jeder Seele mehr gut als alles Geld der Welt, aber muss sich auch in Stellung, Praxis und Entscheidungsbefugnis ausdrücken. All das ist notwendig, um gut leben zu können.

Im erwähnten Text wird, auch wenn teilweise in „damaliger“ Wortwahl, diese Wertschätzung in zweiundzwanzig langen Versen ausgedrückt. Und dabei werden alle Lebensbereiche erwähnt. Der Text sprengt das Denken einer patriarchalen Gesellschaft, vielleicht ist das mit ein Grund, warum die Leseordnung nur einen Teil dieser Verse ausgewählt hat. „Stärke und Würde sind ihr Gewand“. Lesen Sie in Ruhe mal den ganzen Text und gehen selber auf diese wertschätzende Suche.

Markus Boos, Pastoralreferent